

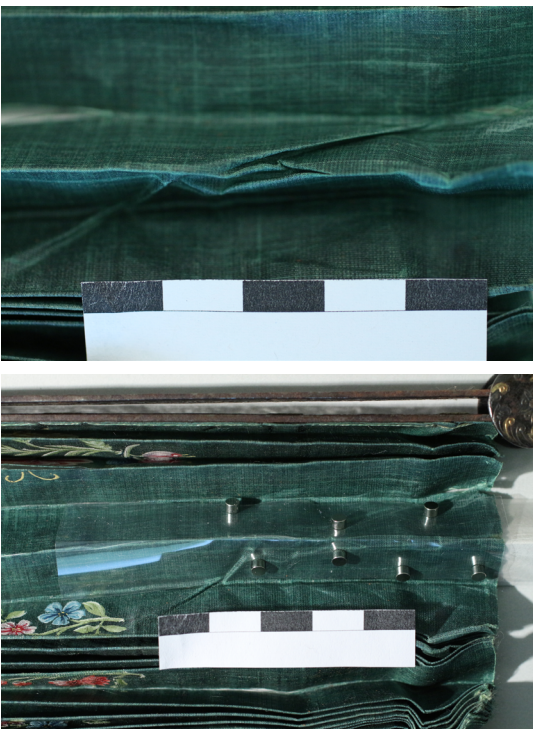
Gefaltet und bewegt

Untersuchung und Dokumentation zweier Fächer

und Restaurierung eines Fächers



Falt-Radfächer, Riggisberg, Abegg-Stiftung, Inv. Nr. 8.206.72
Links: vor der Restaurierung, rechts: nach der Restaurierung.



Falt-Radfächer, Riggisberg, Abegg-Stiftung, Inv. Nr. 8.206.72

Verfaltungen im Seidenblatt vor der Bearbeitung mit Feuchtigkeit mithilfe von Gore-Tex®-Kompressen.

Befeuchtete Verfaltungen während dem Trocknen.



Seidenblatt mit der Darstellung der Festnahme Samsons (Vorderseite).



Papierblatt mit idyllischer Landschaft (Rückseite).

Faltfächer, Bern, Bernisches Historisches Museum, Inv. Nr. 61650

Vorgelegt von: **Manuela Scheurer**
Master of Arts in Conservation-Restoration
Vertiefung: Textil
Referentin: Caroline Vogt, dipl. Kons./Rest. (FH), lic. phil.
Koreferentin: Nikkibarla Calonder, dipl. Kons./Rest. (FH)
Abschluss: Frühjahrssemester 2014

Abstract

Grundlage dieser Arbeit sind zwei in ihrer Form unterschiedliche Fächer, von denen einer zur Sammlung der Abegg-Stiftung und der zweite zum Bestand des Bernischen Historischen Museums gehört. Um sich dem Thema anzunähern, wird im ersten Teil der Arbeit auf verschiedene Fächertypen und -formen eingegangen und die in der Literatur vorkommenden Varianten zu ihrer Bezeichnung diskutiert. Auch die Benennung einzelner Teile der Fächer wurde systematisiert. Das bis dahin erarbeitete Hintergrundwissen bildet für die folgende Beschreibung der beiden Fächer eine wichtige Grundlage. Ein Überblick über die Entwicklung der beiden vorliegenden Fächerformen dient dazu, die Fächer in einem historischen Kontext zu sehen. Der zweite Teil stellt die Restaurierung und die präventive Konservierung der beiden Fächer in den Vordergrund. Das stark beschädigte Fächerblatt des Fächers der Abegg-Stiftung lässt ein Öffnen und Schliessen nicht mehr zu, und der Fächer ist nur noch begrenzt in seiner Funktion als bewegbares Accessoire erfahrbar. Durch Testreihen zu Klebeversuchen und die darauffolgende Restaurierung des Blattes vervollständigte sich das Bild des Fächers, und er kann in seiner Funktion als bewegliches Objekt wieder wahrgenommen werden. Der Planung und Durchführung präventiver Massnahmen für den Fächer des Bernischen Historischen Museums folgt ein Konzept für die Lagerung der Fächersammlung des Museums.

Fächertypen, Fächerformen und ihre Terminologie

Grundsätzlich sind zwei Gruppen von Fächern zu unterscheiden, Fächer mit beweglichem und mit starrem Blatt. Die beweglichen Fächer werden in zwei Formen und drei Typen unterteilt. Bei den Formen handelt es sich um segmentförmige Fächer, wie der Fächer des Bernischen Historischen Museums, oder Radfächer, wie der Fächer der Abegg-Stiftung. Unter den Typen sind Falt-, Pliant- und Briséfächer zu unterscheiden. Zur eindeutigen Beschreibung von Fächern ist eine Unterscheidung nach beiden Kategorien sinnvoll. Die Benennung einzelner Teile von Faltfächern ist im Gegensatz zu jener von Radfächern einheitlich und weitgehend etabliert. Für Radfächer konnten verschiedene Öffnungsmechanismen unterschieden und Einzelteile systematisch beschrieben werden.

Falt-Radfächer

1961 hatte Werner Abegg den Falt-Radfächer erworben und ihn 1972 der Abegg-Stiftung vermacht. Der Fächer wird nach Venedig lokalisiert und ins 16. Jahrhundert datiert. Das rechteckige, gefaltete Blatt öffnet sich radförmig zu einem Kreis. Es besteht aus einem grünen Seidengewebe in Leinwandbindung, das beidseitig mit einer stärkehaltigen Appretur versehen und mit farbigen Blumenmotiven und goldenen Ornamenten bemalt ist. Beide Seiten sind gleichwertig gestaltet. Die Metallteile sind aus Eisen, mit eingelegten Silberarbeiten und Vergoldungen. Der Erhaltungszustand des Seidenblattes war sehr fragil, und es hatte eine staubartige Oberflächenverschmutzung und wenige Fehlstellen in der Malschicht. Das Seidengewebe wies Verformungen auf und war an den meisten Falten gebrochen, so dass der Fächer nicht mehr ohne weitere Schädigungen geöffnet werden konnte. Um ihn seiner Funktion entsprechend bewegen und wahrnehmen zu können, war eine Restaurierung unumgänglich. Die grösste Herausforderung war die Sicherung der Gewe-

bebrüche. Es zeigte sich, dass eine Klebekonservierung die einzige und geeignetste Möglichkeit darstellte. An einer Fächerreplik wurden verschiedene Doublriermaterialien und Klebstoffe getestet. Das Blatt des Falt-Radfächers konnte erfolgreich gesichert werden, nachdem zuvor Verfaltungen durch partielle Befeuchtung geglättet worden waren. Der Falt-Radfächer lässt sich mit gebotener Vorsicht wieder öffnen und schliessen. Sein Gesamteindruck konnte unter Berücksichtigung beider Schauseiten verbessert werden.

Faltfächer

Der ins 18. Jahrhundert datierte Fächer weist zwei bemalte Blätter auf. Die Vorderseite wurde aus einem Seidengewebe in Leinwandbindung, die Rückseite aus Papier gefertigt. Bei der Darstellung auf dem Seidenblatt handelt es sich wohl um ein biblisches Thema: die Festnahme Samsons. Das Papierblatt zeigt eine idyllische Landschaft mit Gewässer und Frauen. Die Szenen werden mit ornamentalen Motiven in Gold gerahmt. Die Deckstäbe und Stäbe sind aus Perlmutt gefertigt und weisen keine Verzierungen auf. Der Faltfächer ist in einem sehr fragilen Zustand. Zahlreiche Risse an den Fächerblättern, Brüche am Gestell und grob ausgeführte Reparaturen lassen das Öffnen und Schliessen des Fächers kaum zu und beeinträchtigen das einstige Erscheinungsbild des Fächers.

Lagerung von Fächern

Die Aufbewahrung von Fächern stellt eine Herausforderung dar. Allgemeingültige Empfehlungen gibt es nicht. Ob ein Fächer geöffnet oder geschlossen gelagert wird, hängt von seinem Zustand und der Nutzung der Sammlung ab. Zur Konzipierung der Aufbewahrung der Fächersammlung des Bernischen Historischen Museums wurde eine Schachtel für geschlossen und eine Schachtel für geöffnet gelagerte Fächer geplant. Einige Fächer, wie der hier untersuchte Faltfächer, brauchen für die geöffnete Lagerung eine Unterstützung. Dafür wurde eine rampenartige Stütze entwickelt.



ABEGG-STIFTUNG
3132 RIGGISBERG



SWISS
CONSERVATION-RESTORATION
CAMPUS